

Fritz Ineichen

Franz Ludwig Pfyffer von Wyer, Regimentsoberst, später Generalleutnant in französischen Diensten und Kommandeur des Ludwigsordens, blieb trotz vornehmer Abstammung und vieler erworbener Titel ein einfacher, volksverbundener Mann. Als solchen schilderten ihn seine Zeitgenossen und als solcher lebt er in der Überlieferung weiter. Er wurde 1716, also vor 250 Jahren, im angestammten Weierhaus, einem von einem kleinen Gewässer umflossenen Adelsitz bei Ettiswil, in der Luzerner Landschaft geboren. Sein Vater, Jost Franz Pfyffer, wie auch sein Großvater, Ludwig Christoph Pfyffer, waren Offiziere und Inhaber einer Kompanie im Schweizergarderegiment in Frankreich. So kam Franz Ludwig bereits mit zehn Jahren in die Kadettenschule nach Paris. Von den ihm beschiedenen 86 Lebensjahren brachte er genau die Hälfte in Frankreich zu. 1769 kehrte Franz Ludwig Pfyffer in seine Vaterstadt Luzern zurück.

Mit einer schönen Pension bedacht, hätte der «General in fremden Diensten» zu Hause ein Leben der Muße und Beschaulichkeit führen können. Für Pfyffer aber bedeuteten die Pensionen kein Ruhekitzen. Er wurde Mitbegründer und mehrjähriger Präsident der Eidgenössischen Militärischen Gesellschaft. Als Bauinspektor leitete er die Neu-

anlage des wichtigsten Teiles des luzernischen Straßennetzes. Ihm wurden auch viele Ämter, so das eines Pannerherrn, des Stadtmanns und eines Mitglieds des Großen und des Kleinen Rats, übertragen. Die vielen Pflichten, die ihm diese Ämter überbanden, bestand er mit einem siegreichen Naturell.

Der Topograph

Die größte Leistung, die Franz Ludwig Pfyffer der Nachwelt überlieferte und die heute noch von Besuchern aus aller Herren Länder in Luzern bestaunt wird, ist das große *Relief der Urschweiz*. Er war der erste Topograph, der Schweizer Gegenden plastisch darzustellen begann. Sein erstes Relief galt dem Pilatus. Das zweite, weit größere, bildete gewissermaßen die Fortsetzung; es füllt heute einen kleinen Saal im Museum des Gletschergartens Luzern. Pfyffer stand zur Zeit seiner Entstehung mit dem in der Berner Festung Aarburg in Haft sitzenden Genfer Topographen Micheli du Crest im daß er technisch sozusagen beim Kartenzeichner Micheli in die Schule ging.

Das große Relief der Urschweiz, an dem Pfyffer mehrere Jahre lang mit Fleiß und großer hand-

Das im Gletschergartenmuseum in Luzern aufgestellte Relief der Urschweiz von F. L. Pfyffer. Im Mittelgrund der Vierwaldstättersee, links der Zugersee.



werklicher Geschicklichkeit gearbeitet hat, umfaßt Stadt und Kanton Luzern, den Vierwaldstättersee und das Gebirge bis hinauf zum Gotthard. Die verwendete Masse besteht aus einer Mischung von Wachs und Sägemehl. Die metallenen Häuser sind wie Nägel in die Unterlage eingetrieben. Die größte Rarität stellen jedoch die Berggipfel dar; Pfyffer haute sie aus Steinen zurecht, die er selbst oder enge Freunde von ihm an Ort und Stelle holten. Ursprünglich war über dem in natürlichen Farben gehaltenen Relief ein mächtiger Schirm angebracht, mit dessen wechselnder Stellung Morgen- oder Abendstimmung über die Landschaft gezaubert werden konnte. Als der große Physiker Volta 1777 Luzern besuchte, schrieb er über das Pfyffersche Relief an den Grafen Firmian: «Der nie genugsam gepriesene Schöpfer dieses Werkes hat vor allem die erdenklichste Sorgfalt zur Ermittlung der genauen Proportionen verwendet und ist darin bis zur Pedanterie gegangen.»

Pfyffer, ein Pionier des Alpinismus

Pfyffer hat, mit einer damals noch primitiven Ausrüstung, im Alter von über fünfzig Jahren viele al-

pinistische Großleistungen vollbracht. Er war ein großartiger Beobachter, ein gewissenhafter Topograph, der jede Höhe von verschiedenen Seiten aufnahm und nach den damals üblichen wie auch nach eigenen geometrischen Methoden vermaß. Pfyffers Urschweizer Relief bedeutet wie später Dufours Schweizer Karte einen Markstein am Beginn unserer Landesaufnahme. Glücklicherweise ist das einzigartige Relief, das seinerzeit Brune, Ney und gar Napoleon erwerben wollten, der Schweiz erhalten geblieben. Es steht heute noch im Gletschergarten-Museum, unweit des Löwendenkmals, und beide erinnern als ganz verschiedene Monumente an Treue und Ehre derer, die sowohl mit Frankreich wie mit der Heimat eng verbunden waren.

Eine eingehende Studie über Franz Ludwig Pfyffer von Wyer und sein Werk wird durch Dr. Albert E. Schubiger (Luzern) derzeit ausgearbeitet.